



Allgemeine Sozialberatung: Infos und Forderungen

Was ist die Allgemeine Sozialberatung?

Die Allgemeine Sozialberatung ist ein unverzichtbarer Grunddienst der verbandlichen Caritas. Sie ist offen für alle Menschen - unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung.

Sie ist offen für alle sozialen Probleme.

Sie ist ohne Hürden erreichbar: BürgerInnen finden die Anlaufstelle der Allgemeinen Sozialberatung in ihrer Nähe in Städten und Gemeinden.

Die Allgemeine Sozialberatung ist Anlaufstelle für alle Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen. In einem Erstgespräch klären die BeraterInnen die Problemlage. Sie lösen die akute Krise ihrer KundInnen. Bei nachgelagerter Bedarf vermitteln sie in weiterführende Hilfeangebote.

Warum braucht es die Allgemeine Sozialberatung?

Die Allgemeine Sozialberatung hilft bei allen Fragen der Existenzsicherung und bei sozialen Problemen. Manchmal wissen Personen in der Krise nicht, wo sie mit ihren vielfältigen und unspezifisch erscheinenden Problemen Hilfe finden. Hierfür braucht es eine zentrale Anlaufstelle, niedrigschwellig und kostenlos. Diese finden Menschen in der Allgemeinen Sozialberatung. Sie ist die einzige Anlaufstelle dieser Art.

Mit den immer komplexeren Fragestellungen in unserer Gesellschaft sind auch die sozialen Sicherungssysteme immer umfangreicher – und damit komplizierter geworden. Menschen in prekären Lebenssituationen haben häufig nicht nur ein einziges Problem, das sie unmittelbar benennen können, sondern auch nachgelagerte Problemlagen, die dann zur akuten Krise geführt haben. Deshalb braucht es eine generalistische – eine allgemeine – Anlaufstelle, die eine Clearing-Funktion hat.

Welche Kompetenzen brauchen die BeraterInnen?

Die BeraterInnen

- sind examinierte SozialarbeiterInnen oder SozialpädagogInnen
- haben ein breites Grundlagenwissen und sind GeneralistInnen
- kennen sich in den Sozialgesetzbüchern, im Familienrecht, im Mietrecht und vielen weiteren Bereichen aus, die es für die Grundsicherung des Lebens braucht
- verfügen über hohe Kompetenzen partizipativer Beratung
- sind im Sozialraum vernetzt und halten auch Kontakt zu anderen Anbietern der Sozialarbeit
- beraten sowohl analog als auch online und in allen Varianten des Blended Counselings. Blended Counseling kombiniert digitale und analoge Beratung.

Wo gibt es die Allgemeine Sozialberatung?

Die Caritas, der SkF und der SKM bieten in ganz Deutschland in vielen Städten und Gemeinden Allgemeine Sozialberatung an. Es gibt in der Caritas bundesweit 500 Stellen der Allgemeinen Sozialberatung mit insgesamt mehr als 1500 Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeit. Davon sind 75 Angebote in Ortsvereinen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) tätig, und 30 Angebote in den Ortsvereinen des SKM. Auch andere freie Träger bieten Allgemeine Sozialberatung an.

Wer finanziert die Allgemeine Sozialberatung?

Es gibt keine gesetzlich verankerte Pflicht für eine staatliche Refinanzierung einer unabhängigen Allgemeinen Sozialberatung.

Die Allgemeine Sozialberatung wird heute überwiegend durch Kirchensteuermittel finanziert. In einigen wenigen Kommunen und Landkreisen gibt es zusätzlich öffentliche Mittel als freiwillige Leistungen. Die Anbieter ergänzen gegebenenfalls mit Eigenmitteln und Spenden.

Die Konsequenz:

Wegen fehlender staatlicher Finanzierung ist eine flächendeckende und ausreichend ausgestattete Allgemeine Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände nicht möglich.

An vielen Orten muss(te) deshalb die Allgemeine Sozialberatung in ihren Beratungszeiten und im Umfang eingeschränkt oder sogar eingestellt werden.

Aktuelle Herausforderungen und Chancen der Allgemeinen Sozialberatung

Die Armutsgefährdungsquote steigt aktuell gerade in Gruppen, die nur schwer von den Hilfesystemen erreicht werden. Das sind zum Beispiel SeniorInnen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in Wohnungsnot oder Menschen mit multiplen Belastungen.

Gleichzeitig stehen Hilfesuchende einer zunehmenden Unübersichtlichkeit und Digitalisierung des Antragswesens gegenüber. Seit der Corona-Pandemie hat sich zudem die Erreichbarkeit der staatlichen Anlaufstellen verschlechtert. Nicht selten verweisen Mitarbeitende in den Behörden auf die Allgemeine Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände.

In dieser sich zuspitzenden Situation ist es umso prekärer, dass die staatliche Refinanzierung fehlt. Denn es ist abzusehen, dass mangelnde finanzielle Absicherung zu einem Abbau der Anlaufstellen der Allgemeinen Sozialberatung führen wird.

Aber gerade in der beschriebenen aktuellen Situation ist die Allgemeine Sozialberatung als „Hausarztpraxis der Sozialarbeit“ von großer Bedeutung. Sie ist Türöffner zu Hilfe und Beratung. Fehlt sie, haben Menschen keine Anlaufstelle mehr, wo sie unbürokratisch und schnell Hilfe und Beratung in der Not erhalten. Wer aber diese Hilfe nicht erhält und nicht weiß, wohin er oder sie sich wenden kann, verliert auf Dauer das Vertrauen in den Staat.

Die Allgemeine Sozialberatung ist ein wichtiger Pfeiler des demokratischen Sozialstaats. Sie kann unabhängig und glaubwürdig als unterstützender Anbieter für Ratsuchende das staatliche Sozial- und Hilfesystem passgenau erschließen und Zugänge herstellen.

Deshalb stellen SkF, SKM und DCV bei ihren Aktionswochen und am Aktionstag gegen Armut 2025 die wichtige Arbeit der Allgemeinen Sozialberatung in den Mittelpunkt ihrer Kampagne. Der Claim der Aktion 2025 lautet:

Türen offen halten: Allgemeine Sozialberatung sichern

Der SkF Gesamtverein, der Deutsche Caritasverband und der SKM Bundesverband fordern daher gemeinsam:

Für die langfristige flächendeckende Absicherung der Allgemeinen Sozialberatung als unabhängige, niedrighschwellige Anlaufstelle für Ratsuchende ist eine staatliche Regelfinanzierung auf kommunaler, Länder- und Bundesebene dringend erforderlich. Sie muss in den Sozialgesetzbüchern verankert werden.